Die kleine Pikto-Fabrik

Véronique LE RAL - Dominique SPRIET

Comparative Research Network:

Aims – People – Projects – Methods – Results

Übersetzung und Adaptation: Rupert Hasterok

Titelblatt: Marijo Faure

Satz: Comparative Research Network e. V.

© 2022 Comparative Research Network e. V.

Die französische Originalausgabe erschien 2020 unter dem Titel *„La petite fabrique de pictos“* bei Les Éditions Laplane (Paris).

Kontaktanschrift:

Comparative Research Network e. V.

www.crnonline.de

central@comparative-research.net

Belziger Str. 60, D-10823 Berlin

ISBN 978-3-946832-41-6 (Ebook)

Dieses E-Book wurde im Rahmen der Erasmus+ Strategischen Partnerschaft Média+ (2019-1-FR01-KA202-063197) herausgegeben und veröffentlicht, das durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union kofinanziert wurde. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Die in dieser Veröffentlichung reproduzierten Bilder sind Eigentum des jeweiligen Urhebers. Sie dürfen nicht ohne die Erlaubnis des Urhebers vervielfältigt werden.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Comparative Research Network:

Aims – People – Projects – Methods – Results

Sie ein Bild reproduzieren möchten, wenden Sie sich bitte an Comparative Research Network e. V. unter der oben angegebenen Adresse.

„Die kleine Pikto-Fabrik“

Véronique Le Ral – Dominique Spriet

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätze der Kodebildung **3**

2. Typologie der „Daviel“-Piktogramme **4**
2.1. Die einfachen Piktogramme 4
2.2. Zusammengesetzte Piktogramme 11
2.3. Namenspiktogramme: die Vornamen 13

3. Schlussfolgerungen **14**

A. Häufig gestellte Fragen **16**

B. Konfigurationen, interne Konventionen und Klassifikatoren **21**

C. Auszug aus dem „Pikto-Wörterbuch“ **46**

D. Raster zum Ausfüllen für neu geschaffene Piktogramme **72**

Der in den Heften des pädagogischen Werzeugkoffers beschriebene Ansatz für den Zugang zur Sprache stützt sich auf die Verwendung visueller Hilfsmittel, die aus „Situationszeichnungen“[1] und einem piktografischen Kode bestehen.

Die Entwicklung dieses Kodes beruht auf empirischen und handwerklichen Grundlagen. Er besteht im Wesentlichen aus Piktogrammen, die im Centre pour enfants plurihandicapés in der Rue Daviel in Paris erstellt wurden. Die hier vorgestellten Piktogramme sind aus der Kommunikationsbegleitung gehörloser und hörender mehrfach behinderter Kinder mit schweren Sprachentwicklungs- und Lernstörungen hervorgegangen.

Diese Begleitung beruht auf den folgenden Grundprinzipien:

- Das Kind ist auch ohne Sprache ein denkendes Wesen, ein möglicher Gesprächspartner.
- Sprache und Sprechen entstehen in der Interaktion. Ein gemeinsames Erleben ist wesentlich, damit sich das Kind den Bedeutungsrahmen, den ihm der Gesprächspartner anbietet, aneignen kann.
- Der Weg passt sich an das Erkenntnis- und Symbolisierungsniveau der Kinder an.

Die verwendeten Mittel können die folgenden sein:

- der Gegenstand selbst, sein Foto oder seine grafische Darstellung;
- Fotos von Personen, Orten oder Situationen;
- die „Situationszeichnung“, die der Erwachsene oder das Kind im Verlauf der Interaktion anfertigt.

Da diese Medien eng mit der Erfahrung verknüpft sind, können sie die gemeinsame Aufmerksamkeit fördern und für das Kind bedeutungsvolle Spuren bilden, die als permanente visuelle Träger der Erinnerung und des Gedächtnisses fungieren.

Anhand dieser Spuren kann der piktografische Kode erstellt werden und seinen sprachlichen Wert erlangen. Die Piktogramme werden mit und vor dem Kind in diesen gemeinsamen Momenten gezeichnet. Der Gesprächspartner berücksichtigt dabei die visuellen und motorischen Besonderheiten des Kindes: Wahl des nachgezeichneten Objekts, Größe der Elemente, Strichstärke, Kontraste, Papierfarbe ...

Es ist notwendig, immer Papier und Stifte zur Hand zu haben.

[1] E. Lasserre und L. Helleringer *Zugangswege zur Sprache*, S. 22.

Im Gegensatz zu den Piktogrammen der meisten Piktografiesysteme, die zur Bezeichnung entworfen wurden, werden diese von einem Erwachsenen vor und mit dem Kind oder von dem Kind selbst gezeichnet.

Diese Besonderheit ermöglicht die Unterstützung

- der Interaktionsdynamik;
- des Gesprächs in Echtzeit
- der gemeinsamen Aufmerksamkeit auf den Gegenstand des Dialogs, sowie
- die Einführung der Sprechzeit.

Derzeit besteht das „Pikto-Wörterbuch“ aus etwa 2000 Piktogrammen. Es wird im Rahmen einer Partnerschaft mit dem CNRHR Robert Laplane[2] vertrieben.

Das vorliegende Heft dient den folgenden Zwecken:

- die Konstruktionsprinzipien des Piktografie-Kodes „Daviel“ zu erläutern;
- diesen Kode je nach Bedarf zu erweitern;
- verschiedene Fragen zur Verwendung dieses Kodes mithilfe häufig gestellter Fragen (Anhang A) zu beantworten;
- eine Liste der Konfigurationen und Klassifikatoren zu zur Verfügung zu stellen, die beim Erstellen bestimmter Piktogramme verwendet werden (Anhang B);
- einen Auszug aus dem „Pikto-Wörterbuch“ zu präsentieren (Anhang C).

[2] CNRHR Robert Laplane: Centre National de Ressources Handicap Rare Robert Laplane, 33 rue Daviel. 75013 Paris.

1. Grundsätze der Kodebildung

Konstruktionsprinzipien des piktografischen Kodes „Daviel“

Der Kode besteht zum größten Teil aus Piktogrammen, die seit 1987 im Laufe der Jahre entstanden sind. Durch maßgeschneiderte Anpassungen seit der Erstellung des Piktogrammkodes wurden nach und nach die Konstruktionsregeln festgelegt und der lexikalische Bestand erweitert.

Der Kode entleiht auch einige Piktogramme qnderen Systemen (BLISS[3], kulturelle und konventionelle Kodes, Schildersprache ...).

Es ist bewusst ein lexikalischer Kode, ohne grammatikalische Markierungen, die die Syntax des Französischen respektieren.

Die Piktogramme sind *grafisch einfach gestaltet* und ermöglichen:

- *eine schnelle Identifizierung*;
- *das Einprägen.*
- *die Aneignung durch das Kind, das so selbst zum Schreibenden seiner eigenen Botschaften werden kann.*

Ausgehend von konkreten Erfahrungen entstanden die ersten Piktogramme aus der ikonographischen Darstellung von Gegenständen des täglichen Lebens.

Nach und nach zeigte die Notwendigkeit, diesen Bestand zu erweitern, die Grenzen einer bildlichen Darstellung für abstrakte Konzepte auf, was dazu führte, dass auf andere Darstellungsarten zurückgegriffen wurde.

[3] BLISS ist eine ideographische Sprache, die von Charles K. Bliss entwickelt wurde.

2. Typologie der „Daviel“-Piktogramme

Die Piktogramme greifen auf mehrere Arten und Register grafischer Darstellungen zurück: prototypische, metonymische, schematische aus der französischen Zeichensprache, konventionelle.

2.1. Die einfachen Piktogramme

2.1.1 Wenn das Bezugswort direkt darstellbar, ein konkretes Objekt oder eine konkrete Handlung ist, wird eine vereinfachte prototypische Darstellung verwendet:

Darstellbares Bezugswort	
Beispiel	*Prototypisches Piktogramm*
Katze	
Tisch	
Schuh	
ausschneiden	
beissen	

2.1.2 Wenn das Bezugswort nicht direkt darstellbar ist, sind mehrere Lösungen denkbar.

2.1.2.1 Das Bezugswort wird schematisch durch ein oder mehrere Elemente dargestellt, die seine Erinnerung ermöglichen: metonymisches Verfahren, in welchem ein Teil an das Ganze erinnert.

Nicht direkt darstellbares Bezugswort	
Beispiel	*Piktogramm: metonymisches Vorgehen*
trinken	
schlafen	
waschen	

2.1.2.2 Das Bezugswort wird durch ein Zeichen der französischen Gebärdensprache evoziert: *schematische Darstellung* der Konfiguration. (Vgl. Anhang B.)

Grundlegende Konfigurationen können *gezeichnet*, oder nach einer internen Konvention *schematisiert* werden.

Seit den Anfängen der Kodebildung haben sich die Piktogramme zu einer größeren Abstraktion und daher Schematsierung hin entwickelt, was die grafische Umsetzung erleichtert.

Nicht direkt darstellbare Bezugswörter: schematische Darstellung der Konfiguration

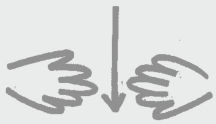
Konfiguration	*Schematische Darstellung*	*Beispiel*	*Piktogramm*
		arbeiten	
		ähnlich	
		gut	
		Monat	
		ankommen	

2.1.2.3 Das Bezugswort wird in mehreren Situationen durch eine interne Konvention repräsentiert:

▶ Ein Pfeil

- kann den Begriff der Handlung, ihre Ausrichtung, die Lokalisierung auf dem Körper, die Bewegung des Körpers hervorrufen;
- kann auch die Richtung der Bewegung in der Geste der französischen Zeichensprache anzeigen;
- kann auf die Symbolisierung von Zeitlichkeit hinweisen.

Interne Konvention: ein Pfeil →

Handlungsbegriff	*Beispiel*	*Piktogramm*
Richtung	gehen	
Lokalisierung am Körper	berühren	
Körperbewegung	eine Rolle machen	
Bewegungsrichtung in der frz. Gebärdensprache	anhalten	
Zeitlichkeit	Morgen	

▶ Eine schematische Darstellung des oberen bzw. unteren Teils des Gesichts

Interne Konvention: Ober-, Unterteil des Kopfes			
Lokalisierung	*Grafische Darstellung*	*Beispiel*	*PIktogramm*
Oberer Kopfteil			
		intelligent	
Unterer Kopfteil			
		sauber	

▶ Eine schematische Darstellung durch ein Drahtmännchen

Interne Konvention: Drahtmännchen			
Drahtmännchen			
		tanzen	

2.1.2.4 Für nicht darstellbare Wörter ohne Äquivalent in der Gebärdensprache kann ein abstraktes willkürliches System verwendet werden.

Beispiele für Symbole	
sein	
machen	

2.1.3 Es können auch Elemente eines konventionellen Kodes verwendet werden: logisch-mathematischer Kode, Straßenverkehrsordnung oder gängige Symbole.

Beispiele für Symbole des konventionellen Kodes	
Gefahr	
lieben	
weiblich	
männlich	
Aufzug	
Leder	

2.2. Zusammengesetzte Piktogramme

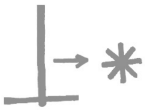
2.2.1 Ein Klassifikator ist ein grundlegendes Piktogramm, das als Wortstamm dient und ein Bedürfnis nach Kategorisierung befriedigt.

In Verbindung mit einem anderen Piktogramm ermöglicht er die Erweiterung des piktografischen Lexikons.

Beispiele für Piktogramme mit Klassifikatoren (siehe Anhang 2)

Klassifikator	*Darstellung*	*Beispiel*	*PIktogramm*
Größe		groß	
Zimmer		Badezimmer	
Person		Arzt	
Fest		Geburtstag	
Ort		Zuhause bei	
Handlung		aufhängen	
Frage		wie?	

2.2.2 In Kombination mit schematischen Darstellungen, internen Konventionen und Klassifikatoren lässt sich auch das bildliche Lexikon erweitern.

Beispiele für Kombinationen			
			
Person	*Pfeil*	*Lokalisieren*	*= sich annähern*
Schematische Darstellung	*Pfeil*		*= gehen*
Schematische Darstellung	*konventionelle Darstellung*		*= was macht?*

2.3. Namenspiktogramme: die Vornamen

Diese Konstruktion basiert auf demselben Prinzip wie die Zuordnung eines LSF-Zeichens zu einer Person.

Das namentliche Piktogramm ist personalisiert. Es illustriert entweder ein physisches Merkmal der Person (eine Frisur, ein Piercing, eine Narbe, ein Muttermal ...) oder ein Detail, das mit ihrer Funktion oder ihren Gewohnheiten zusammenhängt (ein Strickzeug für die Tante, die die Pullover strickt, eine Krawatte für den Hörgeräteakkustiker, der im Straßenanzug zur Arbeit kommt ...). Manchmal wird, wie in der französischen Gebärdensprache, der erste Buchstabe des Vornamens in die Zusammensetzung des Piktogramms einbezogen.

Verwendete Eigenschaft	**Piktogramm**
Die Brille	
Die Zöpfe	
Das T des Vornamens	
Das M des Vornamens + die Brille	
Mit der Konfiguration „gestreckter Zeigefinger“, die für den Vornamen in der frz. Gebärdensprache verwendet wird	
Das Muttermal	
Der Mützenbommel	

3. Schlussfolgerungen

Piktogramme sind geeignete Medien, Werkzeuge, die in einem Beziehungsprozess zum Aufbau von Bedeutung dienen. Sie werden mit dem Kind geschrieben, im Laufe der gemeinsamen Erfahrung, in einem erzählenden oder antizipierenden Kontext, und können an sein Vorstellungs- und Wissensniveau angepasst werden.

Die Grundsätze für den Aufbau des piktografischen Kodes sind nun festgelegt.

Die Verwendung dieses Instruments ist Teil einer Entwicklungsarbeit im Team, um Folgendes zu gewährleisten:

- eine sprachliche Kohärenz für das Kind mit seinen verschiedenen Betreuern (Lehrer, Erzieher, Rehabilitand, Psychologe, ..., die Familie);

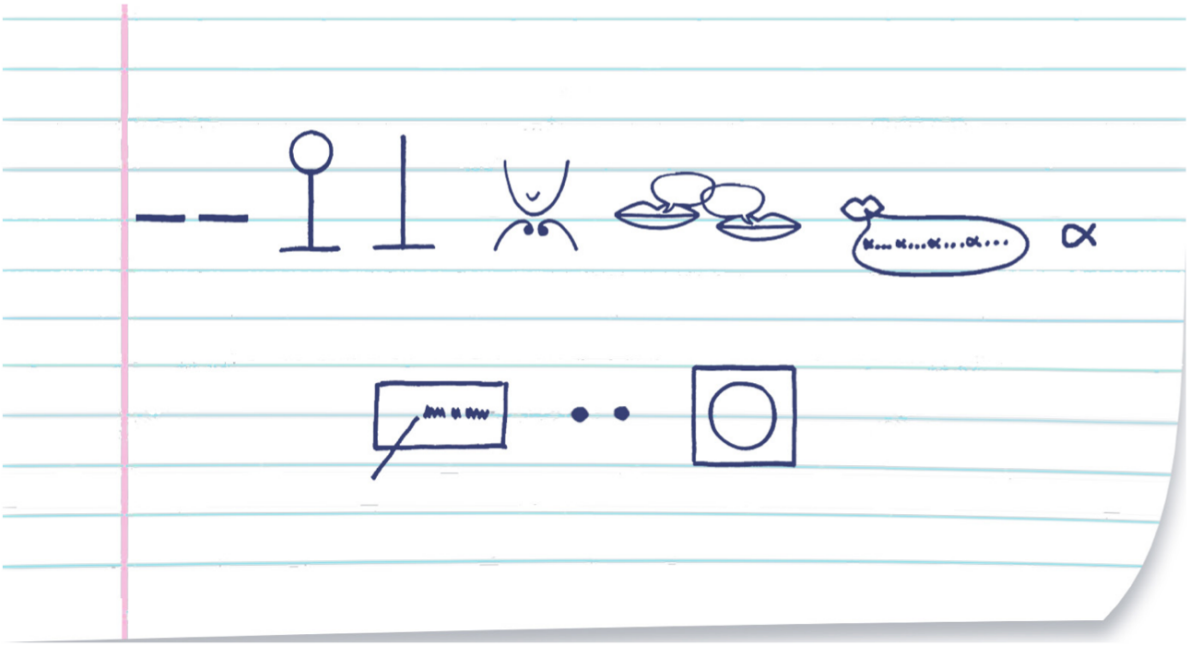
- eine Kohärenz zwischen den verschiedenen Gruppen innerhalb einer Einrichtung.

Das aktuelle „Wörterbuch“deckt bereits zahlreiche Themen ab. Die Idee ist jedoch nicht, jedes Wort aus dem Französischen in Piktogramme zu übersetzen, sondern das Konzept und den Sinn zu vermitteln. Die *Kleine Piktogrammfabrik* ermöglicht es daher, neue Piktogramme zu erstellen. Ein Auszug aus dem „PIkto-Wörterbuch“ befindet sich in Anhang 3.

Im Robert Laplane Resource Centre (Adresse) wird derzeit eine Computerdatenbank erstellt. Ein Validierungsausschuss wird neu erstellte Piktogramme aufnehmen, um diese mit neuen Konzepten anzureichern. Dies wird eine einheitliche Praxis zwischen den verschiedenen Orten, an denen die Piktogramme in Frankreich verwendet werden, ermöglichen.

Eine Liste mit häufig gestellten Fragen befindet sich in Anhang 1 und kann durch neue Fragen ergänzt werden. (Adresse)

Die kleine Piktofabrik liegt nun in Ihren Händen. Wir wünschen Ihnen viele schöne Begegnungen im kommenden Austausch mit den Kindern.



Anhang A Häufig gestellte Fragen

ℹ *Warum entsprechen manche Piktogramme nicht den Bauvorschriften?*

Dieser Kode hat sich auf natürliche Weise entwickelt, ähnlich wie eine Sprache. Regeln wurden erst in einem zweiten Schritt aufgestellt.

Einige der gebräuchlichsten Piktogramme wurden zu Beginn des Prozesses erstellt und gehören zu den Ausnahmen.

ℹ *Kann es Piktogramme geben, die einer Zeichnung ähnlicher sind und mehr Informationen für Kinder enthalten, die gerade erst mit dem Gebrauch des Kodes beginnen?*

Ja, je nach den besonderen Bedürfnissen eines Kindes, bei dem die symbolische Darstellung erst erworben wird, kann es notwendig sein, mit einem mehr gezeichneten und bildhaften Piktogramm zu beginnen. Ein Beispiel: Das Haus kann mit vielen, manchmal persönlichen Details gezeichnet werden, um sich dann zu dem abstrakteren, vereinfachten Piktogramm des Hauses zu entwickeln.

ℹ *Wird der Kode je nach Sprachniveau jedes Kindes auf die gleiche Weise verwendet?*

Nein, eine flexible Verwendung ermöglicht es, denKode zu modulieren und zu erweitern, um sich an die Besonderheiten und die Entwicklung jedes Kindes anzupassen.

So können grammatikalische Markierungen nach und nach in einem sprachtherapeutischen Kontext auftauchen.

ℹ *Kann man sprechen, wenn man in Piktogrammen schreibt, oder ersetzen Piktogramme das gesprochene Wort?*

Ja, es wird sogar empfohlen, zu sprechen, während man die Piktogramme nachzeichnet. Das ist die Philosophie hinter dem Daviel-Picto-Kode: Sprechen, gebärden, mimen, gestikulieren, theatralisieren, um sich auszutauschen, zu unterstützen, Bedeutung und mentale Repräsentation aufzubauen.

Diese Haltung, die auf jedes Kind zugeschnitten ist, ist die Essenz der Schrift dieses Kodes.

ℹ *Sind Piktogramme eine Schrift, eine Zeichnung der Gebärdensprache?*

Nein, sie sind keine Schrift der Gebärdensprache, die bedeuten würde, dass man unter Berücksichtigung der räumlichen Organisation des Gebärdensprachen-Denkens schreiben müsste.

Nein, sie sind keine Zeichnung der Gebärdensprache, sie orientieren sich manchmal an ihr. Einige Piktogramme helfen dabei, die Gebärdensprache heraufzubeschwören, wenn man die Verbindung zwischen Zeichen und Grafik verstanden hat. Einige Beispiele: die Konfiguration der Faust, die mit einem großen Punkt geschrieben wird, wie in „arbeiten“, oder die Analogie zur Bewegung, die durch den Pfeil dargestellt wird, wie in „spielen“.

ℹ *Warum wurde die Syntax des Französischen gewählt?*

Die Bevölkerung, mit der die Piktogramme verwendet werden, lebt in einem Umfeld, in dem Französisch verwendet wird. Das Ziel besteht darin, dem Kind den Zugang zum geschriebenen Französisch zu ermöglichen, unabhängig davon, ob es taub oder hörend ist, was die Wahl der französischen Syntax impliziert.

ℹ *Wie markiert man die Negation?*

Im Allgemeinen wird die Verneinung durch einen Schrägstrich über dem Verb markiert. Manchmal ist es jedoch notwendig, ein anderes Piktogramm mit größerer Bedeutung durchzustreichen.

ℹ *Wie markiert man die Mehrzahl von Substantiven?*

Die Mehrzahl wird durch den Kontext vorgegeben: z. B. die Wiederholung desselben Piktogramms, das auf mehrere identische Gegenstände verweist.

ℹ *Wie wird die Zeitlichkeit markiert?*

Die Zeitlichkeit wird wie in der Gebärdensprache durch Piktogramme wie jetzt, gestern, morgen, das Datum, es ist vorbei usw. markiert.

ℹ *Warum werden Verben nicht konjugiert?*

Die Konjugation des Verbs ist an die gesprochene oder geschriebene französische Sprache gebunden; eine Markierung auf dem Piktogramm wäre eine Überladung, ein Bruch in der flüssigen Schrift.

ℹ *Kann man verschiedene Farben verwenden, um Subjekt, Verb, Ergänzung … zu bedeuten?*

Ein Farbwechsel unterbricht den Schreibfluss der Botschaft und kann die gemeinsame Aufmerksamkeit, den Zugang zur Bedeutung usw. stören.

Ein Farbkode kann jedoch im Rahmen einer spezifischen und systematischen Arbeit an der französischen Sprache verwendet werden.

ℹ *Welchen Stellenwert hat der Artikel?*

Grundsätzlich wird der Artikel nicht markiert.

Allerdings kann die Verwendung eines Artikels im Rahmen einer spezifischen und systematischen Arbeit an der französischen Sprache erfolgen.

ℹ *Verhindern Piktogramme nicht das Lesenlernen?*

Die Verwendung von Piktogrammen führt dazu, dass das Kind nach Informationen sucht (wobei es wie beim Schreiben von links nach rechts fortschreitet). Es liest, es versucht zu verstehen, was in Piktogrammen geschrieben ist, da diese eine Bedeutung haben.

Das Kind befindet sich in einem Leseprozess, es ist ein Leser.

ℹ *Wie kommt man von Piktogrammen zum Erlernen der französischen Schriftsprache?*

Die ersten Schritte, die unternommen werden, sind je nach der Bereitschaft des Kindes, in die französische Schriftsprache einzusteigen, unterschiedlich.

Je nachdem:

Das Wort wird unter das Piktogramm geschrieben, wobei häufig mit den Vornamen, den Wochentagen und einigen Verben begonnen wird ...

Die eingeprägten Wörter werden nach und nach die Piktogramme im Satz ersetzen.

Das Lesen der französischen Sprache wird parallel dazu in einem speziellen Rahmen geübt, der die Lernmodalitäten entsprechend den Kompetenzen und Schwierigkeiten des Kindes respektiert.

ℹ *Wie kann ich etwas tun, wenn ich nicht zeichnen kann?*

Piktogramme sind eine Form der Schrift, sie sind keine situationsbezogenen Zeichnungen. Die Einfachheit der Grafiken ermöglicht eine schnelle und leichte Aneignung ihrer Erstellung.

ℹ *Wie geht man vor, wenn die Piktogramme vom Kind nicht richtig umgesetzt werden?*

Piktogramme sind Ausdruck der Gedanken einer Person. Selbst wenn sie schlecht ausgeführt sind, vermitteln sie eine Absichtlichkeit, Emotionen und Bedeutung. Die Umgebung des Kindes lernt, sie schnell zu erkennen.

ℹ *Wie lernt das Kind, Piktogramme zu erstellen?*

In erster Linie handelt es sich nicht um eine grafische Übung. Das Kind ergreift die Initiative und schreibt mit mehr oder weniger Leichtigkeit Botschaften, die der Erwachsene zu entziffern lernt.

Die Aneignung der Piktogrammgrafik durch das Kind kann manchmal über die Bewegung (Geste) erfolgen, die der Erwachsene ausführt, wenn das Kind seine Hand auf die schreibende Hand legt.

Die Piktogramme können dann jedoch auch in graphomotorischen Rehabilitationssitzungen oder im Rahmen spezieller Graphikübungen erarbeitet werden.

ℹ *Wie geht man vor, wenn ein Kind aufgrund einer motorischen Beeinträchtigung nicht zeichnen oder schreiben kann?*

Im Rahmen des Austauschs kann der Erwachsene die Äußerungen des Kindes, das sie nicht selbst verfassen kann, transkribieren.

Dem Kind kann auch ein Computertool mit einer Software, die Piktogramme verwaltet, angeboten werden.

ℹ *Wie werden die Piktogramme mit der Familie des Kindes geteilt?*

Eine Partnerschaft zwischen Kind, Familie und Fachkräften wird von Tag zu Tag aufgebaut. Sie ist ein individueller Prozess, der sich über einen längeren Zeitraum entwickelt.

Der Austausch und die Begegnungen, die im Rahmen der Begleitung der Familien stattfinden, ermöglichen es, den Prozess des Zugangs zur Sprache in Gang zu setzen.

Das Kind teilt täglich seine Erlebnisse im Zentrum oder zu Hause mit. Die Piktogramme des Lexikons ermöglichen die schrittweise Zusammenstellung eines personalisierten Ordners.

Ein geplantes Heft dieser Reihe mit Erfahrungsberichten der Familien soll den Aufbau dieser Partnerschaft veranschaulichen.

ℹ *Wie teilt man die Piktogramme mit den Fachkräften, die das Kind begleiten?*

Es ist unerlässlich, den vom Kind verwendeten Kode an alle Beteiligten weiterzugeben (Familie, Fachkräfte des ESMS, Lehrer, AESH und freiberufliche Rehabilitationskräfte...).

Manchmal kann es notwendig sein, einen Raum für den Austausch dieser Medien einzurichten, um eine Gemeinschaft der Praktiken anzunehmen.

ℹ *Was passiert, wenn die Person den Wohnort, die Schule, die Abteilung usw. wechselt?*

- Entweder wechselt das Kind innerhalb derselben Einrichtung die Abteilung; dann stützt sich das Team auf die Praxisgemeinschaft, damit das Kind weiterhin von diesem Ansatz profitieren kann, und zwar mit derselben Dynamik.

- Oder das Kind wechselt in eine Einrichtung, in der kein Kommunikationskode verwendet wird. Es muss weiterhin von diesem Ansatz profitieren können. Hierbei muss das Team von der Familie, den Fachkräften der vorherigen Einrichtung oder dem CNRHR Laplane unterstützt werden, das im Rahmen der zuvor aufgebauten Partnerschaft den Piktogramm-Ordner weiterleitet.

ℹ *Kann der piktografische Kode auch von Erwachsenen verwendet werden?*

Ja, einige Kinder, die erwachsen geworden sind, setzen ihren Austausch mit diesem piktografischen Kode fort. Er ist eine Unterstützung für ihre Autonomie, ihre soziale Einbindung und trägt dazu bei, dass sie ihr Leben selbst gestalten können.

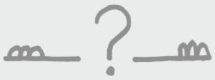
Dieses Heft beschreibt die Erfahrungen, die mit den Kindern gemacht wurden. Dieser Zugang zur Sprache wurde auch sprachbehinderten Erwachsenen, die alternative Kommunikationshilfen der Unterstützten Kommunikation benötigen, selbst in einem späten Stadium angeboten.

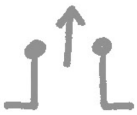
Anhang B Konfigurationen, interne Konventionen und Klassifikatoren

Liste der schematischen Darstellungen:

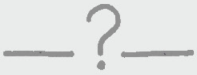
1. Konfigurationen der französischen Gebärdensprache
2. Interne Konventionen:
   a) Der Pfeil
   b) Schematische Darstellungen des Körpers
3. Klassifikatoren
4. Beispiele für Kombinationen

1. Konfigurationen der französischen Gebärdensprache

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			weh tun
			gut
			Was macht?
			... tun / ganz allein / Monat / böse ...
			kastanienbraun
			alt

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			helfen
			schummeln
			arbeiten
			... mit / Jahr / falsch / helfen ...
			möglich
			retten
			stören

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			begleiten
			bringen
			beenden
			lieb
			Monat
			... sich entschuldigen / danke / behalten / bitte ...

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			schließen
			noch
			Was?
			gleiten
			... zu früh / behalten / gleiten / wann ...
			unmöglich
			vielleicht

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			Freund
			weitermacheh
			... zuviel ...
			blau
			sich täuschen
			nie
			gelb
			bis

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			wichtig
			seltsam
			rot
			... grollen / erfinden ...
			gehen
			Juni
			immer
			... manchmal / für / als / auch / gleich / verschieden / Stille ...

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			Dezember
			Sonntag (d für dimanche)
			ankommen
			Ferien
			lustig
			wahr
			... dumm / Leben ...

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			grün
			stehlen
			behalten, aufpassen
			hart
			suchen
			holen gehen

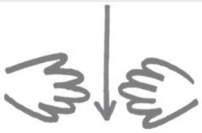
Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			noch
			gut
			kennen ...
			heiss
			warten
			antworten
			träumen
			zurückkehren

Konfiguration	schematische Darstellung	Piktogramme	Bedeutung
			sich ausruhen
			nützlich
			reparieren
			heißen

2. Das Bezugswort wird durch eine interne Konvention in mehreren Situationen dargestellt:

a) Der Pfeil

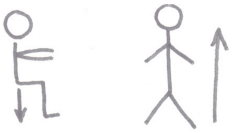
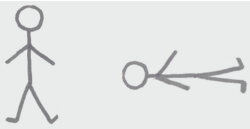
Der Pfeil		
Handlungsbegriff		
	Richtung	
	hinabsteigen	
	hinaufsteigen	
	kehren	
	gehen	
	Lokalisierung am Körper	
	berühren	
	riechen	

	Körperbewegung	
	eine Rolle machen	
	tanzen	
	Bewegungsrichtung in der frz. Gebärdensprache	
	lügen	
	anhalten	
	sich streiten	
	... zerbrechen / schälen / aufräumen / schieben / größer werden / anbinden ...	
	Zeitlichkeit	
	Morgen	
	später	
	nach	

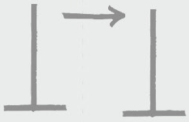
b) Die schematische Darstellung: oberer und unterer Teil des Kopfes, Drahtmännchen

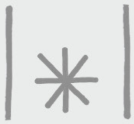
Schematische Darstellungen des Körpers		
Oberer Kopfteil	**Beispiel**	**Piktogramm**
	intelligent	
	lernen	
	warum?	
	Inhalt	
	gähnen	
	Juli	
	... August, erstaunt, träumen, gereizt ...	

Schematische Darstellungen des Körpers		
Oberer Kopfteil	**Beispiel**	**Piktogramm**
	ruhig	
	sauber	
	hübsch	
	März	
	alt	
	... hungrig sein / durstig sein ...	

Drahtmännchen	Beispiel	Piktogramm
	sich setzen / aufstehen	
	aufrecht / liegend	
	tanzen / schwimmen	
	Demonstration	
	... mit beiden Beinen geschlossen springen /auf einem Bein hüpfend ...	

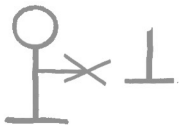
Klassifikatoren		
Klassifikator	**Beispiel**	**Piktogramm**
Zimmer	Wohnzimmer	
	Badezimmer	
	Klassenzimmer	
	... Schlafzimmer, Toilette, Küche ...	
Laden	Schuhladen	
	Bäckerei	
	Fischladen, Buchladen, Spielzeugladen ...	

Klassifikator	Beispiel	Piktogramm
	Rathaus	
	Kino	
	Flughafen	
	... Schule, Krankenhaus, Bibliothek ...	
	Bäcker	
	wohnen	
	folgen	
	sich anziehen	
	... rufen, sich stoßen, sich entfernen ...	

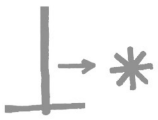
Klassifikator	Beispiel	Piktogramm
Lokalisierung	bleiben	
	Wo?	
	in	
	Geschmackssinn	
	Tastsinn	
	... über, unter, neben, fern, gegen, Geruchssinn, links, rechts ...	

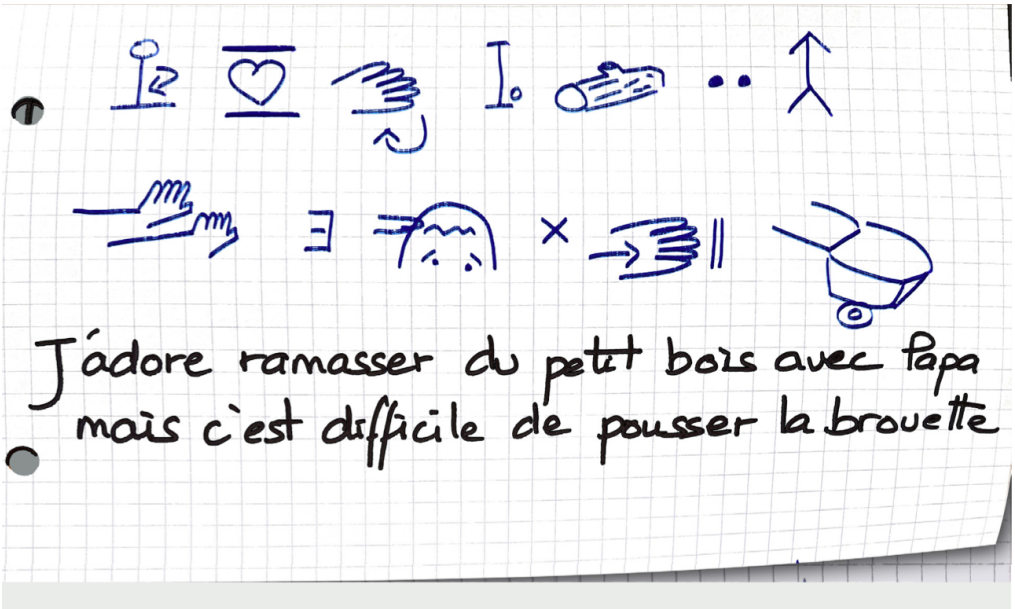
Klassifikator	Beispiel	Piktogramm
Farbe	alle Farben	
	grün	
	hell / dunkel	
	... gelb, blau, rot, schwarz, rosarot ...	
	Geburtstag	
	Weihnachten	
	... Karneval, Hochzeit, Schulfest, Ball, Lichtmess ...	

Klassifikator	Beispiel	Piktogramm
Größe	klein / groß	
	kurz / lang	
	wachsen / größer werden	
Kategorie / Menge	Wetter	
	Kleidung	
	Gemüse	
	... Zahlen, Geld, Obst, Medikamente, Möbel, Sinne ...	

Klassifikator	Beispiel	Piktogramm
Zugehörigkeit / groß	mein	
	dein	
Abstammung	Familie	
	Mutter / Mama	
	Großmutter / Oma	
	Sohn	
	... Bruder, Papa, Onkel, Vetter ...	

4. Beispiele für Kombinationen schematischer Darstellungen

Beispiele für Kombinationen			
Person	Pfeil	Lokalisierung	= sich annähern
			
Konfiguration „Zeigefinger“	Pfeil		= gehen
Konfiguration „Was macht?“	konventionelle Darstellung		= Was macht?
Prototypisches Piktogramm	weggehen		reisen
Fest	Jahr		Neujahr

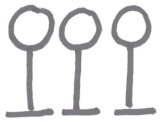
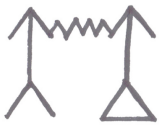


„Ich sammle sehr gerne Kleinholz mit Papa,
aber es ist schwierig, die Schubkarre zu bewegen.“

Matthieu und sein Papa haben der Veröffentlichung des Fotos zugestimmt.

Anhang C Auszug aus dem „Pikto-Wörterbuch“

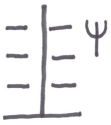
Einige Personen ...

			
die Frau	der Mann	das Kind	die Kinder
			
das Baby	das Mädchen	der Junge	Die Familie
die Mamma	der Papa	die Schwester	der Bruder
die Großmutter	der Großvater		

Einige Vornamen ...

Anne-Marie	Emmanuelle	Isabelle	Véronique
Dominique	Adrian	Benjamin	Debora
Julia	Lou		

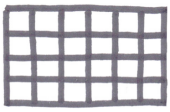
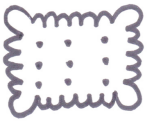
Einige Berufe ... (1)

die Person	der Lehrer	der Erzieher	der Arzt
			
der Psychologe	der Psychomotoriker	der Logopäde	der HNO-Arzt
der Hörgeräteakustiker	der Gebärdensprachenlehrer	die Sekretärin	die Reinigungskraft
der Polizist	der Feuerwehrmann		

Einige Berufe ... (2)

der Kraftfahrer	der Bäcker	der Friseur

Im Alltagsleben: die Nahrung ...

der Tisch	essen	trinken	der Teller
das Messer	das Trinkglas	das Brot	die Milch
			
die Schokolade	der Keks	das Bonbon	Obst
Gemüse			

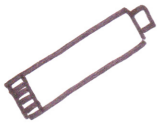
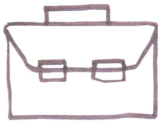
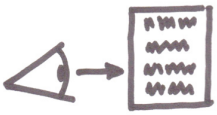
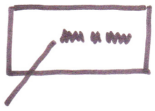
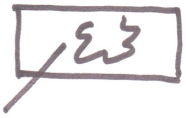
Im Alltagsleben: die Kleidung ...

sich anziehen	sich ausziehen	die Kleidung	die Hose
die Unterhose	das Kleid	die Mütze	der Pulli
der Schuh	der Stiefel		
die Brille	das Hörgerät		

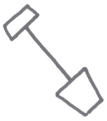
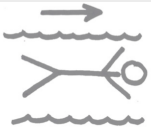
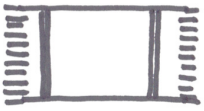
Lebensorte ...

das Haus	das Schlafzimmer	das Badezimmer	die Küche
die Schule	das Klassenzimmer	der Schulhof	die Kantine

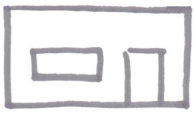
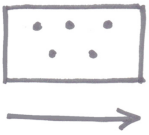
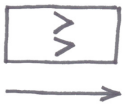
Aktivitäten: in der Schule ...

die Schule	das Buch	der Bleistift	die Schere
			
der Filzstift	der Klebstoff	die Schultasche	
			
lesen	schreiben	zeichnen	malen
erzählen	zählen	denken	

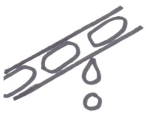
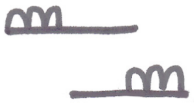
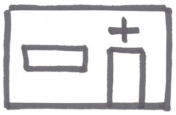
Aktivitäten draußen ... (1)

der öffentliche Park	die Rutsche	der Ball	das Fahrrad
			
der Strand	der Eimer	die Schaufel	
			
die Welle	schwimmen	die Krabbe	der Fisch
			
das Schwimmbad	der Badeanzug	das Handtuch	

Aktivitäten draußen ... (2)

die Ferien	spielen	spazieren gehen	sich ausruhen
das Land	die Berge	das Meer	
			
der Laden	die Bäckerei	das Brot	der Kuchen
			
kaufen	verkaufen		

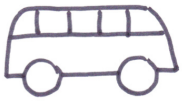
Zur Gesundheit ...

das Krankenhaus	der Arzt	die Krankenschwester	behandeln
			
bluten	desinfizieren	das Pflaster	Schmerzen haben
			
das Röntgenbild	eine Spritze geben	die Medikamente	die Apotheke

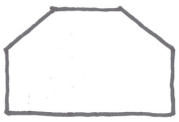
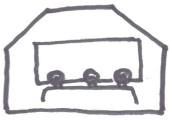
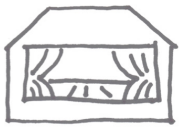
Einige Tiere ...

das Tier	der Hund	die Katze	
das Schaf	die Kuh	das Schwein	die Henne
der Löwe	der Wolf	der Bär	die Giraffe
der Vogel	die Stechmücke		

Einige Verkehrsmittel ...

das Auto	das Flugzeug	der Zug	die Metro
			
das Motorrad	das Fahrrad	der Bus	das Taxi

Kultur ...

			
das Gebäude	das Kino	das Theater	das Museum
das Schloss	die Bibliothek	der Zirkus / die Zirkuskuppel	die Manege

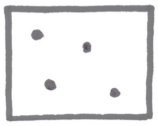
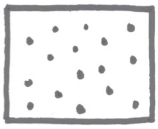
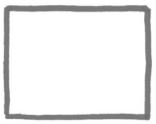
Einige Adjektive ... die Farben

Farbe	alle Farben	blau	grün
rot	gelb	weiß	schwarz
kastanienbraun	orangefarben	grau	rosa
violett	hell	dunkel	

Einige Adjektive ...

freundlich	böse	hübsch	
sauber	schmutzig	leicht	schwierig
klein	groß		

Einige Adjektive, einige Adverbien ...

			
ein wenig	viel	noch	nichts
möglich	unmöglich	anwesend	abwesend
verspätet	zu früh		

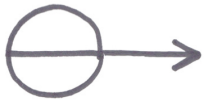
Einige Gefühle ...

zufrieden	traurig	Angst haben	schmollen
gereizt	wütend	ruhig	beunruhigt

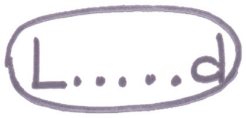
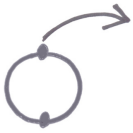
Einige Sinnesempfindungen . . .

heiß	es ist warm	kalt	es ist kalt
hungrig sein	durstig sein	müde sein	

Zeitvorstellungen ...

davor	jetzt	danach	später
			
gestern	heute	Morgen	Nacht
Morgen	Mittag	Nachmittag	Abend
zu Ende			

Über die Zeit ... die Wochentage[4]

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Freitag	Samstag / Sonnabend	Sonntag	
			
der Tag	die Woche	der Monat	das Jahr
			
nächsten Donnerstag	nächstes Jahr		

[4]Die Wochentage werden nach den Anfangsbuchstaben für die Wochentage benannt: *lundi, mardi, mercredi, jeudi, vendredi, samedi, dimanche.*

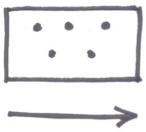
Über die Zeit ... die Monate

Januar	Februar	März	April
Mai	Juni	Juli	August
September	Oktober	November	Dezember

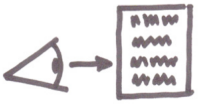
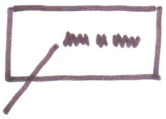
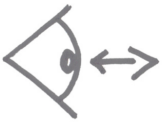
Einige Ereignisse . . .

das Fest	der Geburtstag	die Hochzeit	
Weihnachten	der Neujahrstag	Ostern	1. Mai
die Ferien	die Geburt		

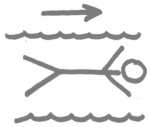
Einige Verben ... (1)

			
spielen	lieben	gehen	kaufen
warten	(be)enden	Pipi machen	schlafen
aufwachen	sich ausruhen	spazierengehen	krank sein
weinen	lachen	nehmen	geben

Einige Verben ... (2)

zerbrechen	Dummheiten machen	fallen	
			
arbeiten	lesen	schreiben	zählen
			
unterzeichnen	betrachten	sprechen	zuhören
kommen	weggehen	gehen	

Einige Verben . . . (3)

			
gehen	laufen	springen	schwimmen
tanzen			
haben	sein	tun	

Anhang D Raster zum Ausfüllen für neu geschaffene Piktogramme

.

Die Neuartigkeit dieses Ansatzes hängt vor allem von der Positionierung der Fachkraft ab. Diese wendet nicht starr die Regeln einer Methode an, sondern sucht dagegen durch Ausprobieren nach den Werkzeugen und Modalitäten, die ihr den Zugang zur inneren Welt ihres Gesprächspartners ermöglichen. Dazu muss sie davon überzeugt sein, dass dieser Gedanken, Träume und Gefühle hat, die geteilt werden können, auch wenn sie sich irren kann. So entsteht ein Dialog, durch den die behinderte Person sich ihrerseits vorstellen kann, was der andere denkt.

Dieses Heft ist das erste einer Reihe, welche die verschiedenen Aspekte dieses neuartigen Zugangswegs zur Sprache erhellen soll. Es handelt sich um Beiträge, die gemeinsam durch Familien und Fachkräfte erstellt werden, die sich für Kinder mit großen Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten einsetzen.

Média+

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union